



Bezirk Mitte baut Stadtteilbeiräte ab

Mit einem völlig überraschenden Beschluss unmittelbar vor den Feiertagen - ein Schelm, der Böses dabei denkt - haben die Fraktionen SPD, GRÜNE und CDU in der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte acht von zehn aus dem Quartiersfonds unterstützte Stadtteilbeiräte in 2018 um mindestens eine begleitete Sitzung zusammengekürzt. St. Georg trifft es nun das zweite Mal, nachdem der Sitzungsturnus zu Anfang 2015 nach dreieinhalb Jahrzehnten von zehn auf sechs Sitzungen reduziert wurde, in 2018 soll es nun nur noch fünf Beiratszusammenkünfte unter Beteiligung von Bezirksverwaltung und -politik geben. Der Etat ist von zuletzt 16.000 Euro auf 14.000 Euro (inklusive Verfügungsfonds) abgesenkt worden. Ohne Not übrigens, denn der Quartiersfonds, aus dem explizit die Beiräte im Bezirk Hamburg-Mitte unterstützt werden, ist von 2017 auf 2018 auf derselben Höhe von 150.000 Euro geblieben.

Dabei wurde uns in den letzten Jahren doch immer wieder gebetsmühlenartig verkündet, wie wichtig den betreffenden Senats- und Bezirksparteien und dem Bezirkssamt die Stadtteilbeiräte seien. „Die Arbeit und Funktionsfähigkeit der Beiräte ist der Koalition sehr wichtig“, heißt es beispielsweise im Koalitionsvertrag von SPD und GRÜ-

NEN in Hamburg-Mitte vom 26. September 2014. Und die SPD-Bürgerschaftsfraktion legte am 22. Januar 2014 einen Antrag vor (Drs. 20/10584), in dem u.a. zu lesen steht: „Durch eine Verstärkung des Quartiersfonds sollen die Bezirke die Möglichkeit erhalten, die Arbeit der Quartiers- und Stadtteilbeiräte auch über die institutionelle Förderung hinaus zu sichern und quartiersbezogen weiterzuentwickeln.“ Oder der SPD-Fraktionsvorsitzende in der Hamburgischen Bürgerschaft, Dr. Andreas Dressel, der in einem gemeinsamen Treffen mit dem Netzwerk Hamburger Stadtteilbeiräte am 1. November 2014 im Rathaus äußerte, dass „aufgrund der Verstärkung des Quartiersfonds (...) kein Stadtteilbeirat die Befürchtung haben (brauche), dass er wegfallen“. Wir haben das wohl alles missverstanden, denn aufgelöst ist der Stadtteilbeirat St. Georg - der älteste und über weite Strecken bestbesuchte Beirat in Hamburg überhaupt - ja noch nicht.

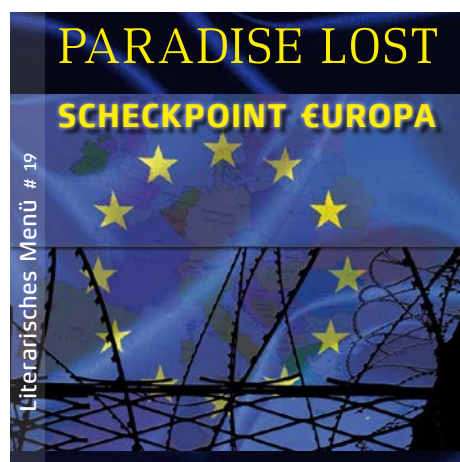
Innerhalb von weniger als 24 Stunden formierte sich gegen den Antrag massiver Protest, der sich auf der Bezirksversammlung am 21. Dezember entlud. VertreterInnen verschiedener Beiräte forderten die Bezirksabgeordneten auf, die Kürzungen nicht vorzunehmen. Das Beiräte-Netzwerk kritisierte in einer verteilten Erklärung, dass solche Aus-

Der erneut zusammengestrichene Stadtteilbeirat St. Georg tagt das erste Mal im neuen Jahr am Mittwoch, 28. Februar, um 18.30 Uhr in der Heinrich-Wolgast-Schule (Carl-von-Ossietzky-Platz). Protest gegen den Abbau der Beiräte im Bezirk Mitte auch hier:

3. Konferenz des Netzwerks Hamburger Stadtteilbeiräte am Samstag, den 17. Februar, von 10.30 bis 19.00 Uhr im Bürgerhaus Bornheide (Bornheide 76).

sagen wie die oben zitierten „somit das Papier nicht wert (sind), auf dem sie gedruckt sind“, sollte es zu dem Beschluss kommen. Doch die Abgeordneten der SPD, der GRÜNEN und der CDU, darunter auch die St. Georger Bezirksparlamentarier, die im Stadtteilbeirat St. Georg für ihre Partei in Erscheinung treten, hielten ohne Wimpernzucken an dem Kürzungsantrag fest und stimmten ihn durch.

So viel zur Anerkennung oder gar Weiterentwicklung der Stadtteilbeiräte, der wichtigsten Säulen der Stadtteildemokratie, durch die Bezirkspolitik im Besonderen. Wir dagegen unterstreichen unsere Forderung und die des Netzwerks Hamburger Stadtteilbeiräte: Nicht weniger Stadtteildemokratie ist angesagt, sondern nur die Ausweitung der BürgerInnenbeteiligung wird das demokratische System auf Dauer sichern und stabilisieren. Das sollten sich die betreffenden PolitikerInnen am besten hundertmal in ihre Kladden oder notfalls hinter die Ohren schreiben! ■



Die Idee eines vereinten Europas als Wertegemeinschaft, geprägt von Demokratie, friedlicher Verständigung und Humanität, eines Gemeinschaftsgefühls über Sprachen und Länder hinweg - verbunden mit der Einsicht in die Sinnlosigkeit von Patriotismus, Grenzen, Zollschränken und Grenzwächtern. Was ist daraus geworden? Schauplatz zweier

Literarisches Menü #19

PARADISE LOST - Scheckpoint Europa
Grenzgänge in Texten & Liedern mit dem Literarischen Menüett der Geschichtswerkstatt St. Georg

Weltkriege, eines Nato-Kriegs in Jugoslawien, Bühne für enthemmte Nationalisten vor immer mehr geschlossenen Grenzen - eine Festung, die gegen den Andrang von Flüchtlingen südlich des Mittelmeers verteidigt wird und die Länder Osteuropas ausschließt - Krieg der Sterne. Gemeinsam erfolgreich in Europa“ (CDU-Plakat) - die EU als Gewinnmaximierungsverein des deutschen Kapitals, als Freiheitszone für den Austausch von Waren, der als Wirtschaftsraum im Zuge der Globalisierung an seiner eigenen Peripherie und anderswo Armut erzeugt.

Europa - von Hammerfest bis Ierapetra, von Workuta bis zu den Azoren - ein Kontinent, dessen Grenzen sich immer wieder verän-

derten wie die Spaghetti auf einem Teller. Grenzgänge mit Texten von Ketil Bjørnstad über Olga Grjasnowa bis Stefan Zweig gespickt mit Liedern. ■

Freitag, 2.2.2018, 18 Uhr

KLUB im Gewerkschaftshaus
Besenbinderhof 62; Eintritt 17 Euro
(inkl. Buffet, ohne Getränke), verbindliche Vorbestellung bei Wolfgang Rose
post@wolfgang-rose.info

Samstag, 24.3.2018, 18 Uhr

Kulturladen St. Georg, Alexanderstr. 16
17 € (inkl. Drei-Gänge-Menü, ohne Getränke) Vorbestellung erforderlich bei
Karla Fischer, Tel. (040) 28 00 78 55



Michael Schulz

© Eckhard Bühler

Michael Schulz ist nicht mehr da

Wenn aus dem Vor-Ort-Büro deutsche Schlager durch die geöffnete Tür drangen, war klar: Michael Schulz kann nicht weit sein. Meistens sah man ihn schon beim Blick durch die Fensterscheibe an seinem Schreibtisch sitzen, wo er eisern Wache hielt, obwohl ihm das in letzter Zeit zunehmend schwer fiel. Jetzt ist er im Alter von 70 Jahren an seiner Krebserkrankung gestorben. Er war so anders als die meisten anderen rund um den Hansaplatz, ein bisschen streng und respekt einflößend, ein bisschen verschlossen und rätselhaft, aber im Gespräch dann wieder verständnisvoll und zugewandt. Und er liebte St. Georg, wo er nach schwierigen Jahren und ungezählten Umzügen ein Zuhause gefunden hatte. Stolzler Sachse war er, wie er gern betonte, Leipziger, der es vor der Wende in der DDR bis zum Schuldirektor, sogar bis zum Schulrat gebracht hatte. Der Karriereknick im Westen war entsprechend gewaltig: Er kam im Außendienst bei Bertelsmann unter und verkaufte fortan Lexika. Der Osten war eine Goldgrube für den Verlag, aber irgendwann war der Markt gesättigt, und mit der Branche ging es bergab. Für Michael

Schulz kam es in dieser Zeit ganz dicker: er wurde krank, die Familie ging in die Brüche, schließlich musste er Privatinsolvenz anmelden. Jahrelang scheute er davor zurück, Sozialhilfe zu beantragen. Es wurde erst wieder besser, als der Bürgerverein in ihm den Mit-Organisator für seine 125-Jahr-Feier fand. Später, als der Hansaplatz umgebaut wurde, stellte das Bezirksamt Michael Schulz für das Informationsbüro ein, diesmal als voll bezahlte Kraft. In einem Interview mit dem Lachenden Drachen erinnerte er sich: „Es gab und gibt viele Leute, die sich kulturell im Stadtteil einbringen wollen aber keine geeigneten Räume finden. Also haben wir begonnen, das Büro auch für Kunst und Kultur zu öffnen. Die erste Ausstellung war „Die alten Läden von St. Georg“ mit Fotos von Mathias Thurm. Als sich der Bezirk Ende 2014 zurückzog,

gründeten wir den gemeinnützigen Vor-Ort-Büro-Verein und finanzieren uns seitdem über Spenden.“ Kein Zweifel, er war die Seele des Vereins. Wer in diesen Tagen das Büro betritt, dem schlägt eine Stimmung von Leere und Traurigkeit entgegen. Dabei war es sein ausdrücklicher Wunsch, dass in den Räumen weiterhin lebendige Vielfalt herrschen möge. Ein Blick auf den Plan zeigt: hier versammeln sich Geflüchtete zu Deutschkursen und spirituell orientierte HamburgerInnen zur Farblichtmeditation; das Comicbüro lädt zum gemeinsamen Zeichnen ein und die Rosa Luxemburg Stiftung zur Kapital-Lektüre. Nicht alles mag Michael Schulz' ungeteilten Beifall gefunden haben, aber er fand für sich die schlüs-

sige Formel: „Hauptsache, die Hippies benehmen sich anständig.“ Das schloss alle Besucherinnen und Besucher ein, die nicht ins streng bürgerliche Schema passen. Damit ließ sich arbeiten, und so kam es, dass das Vor-Ort-Büro die unterschiedlichsten kulturellen und sozialen Aktivitäten unter seinem Dach vereint. Auch die Spender könnten unterschiedlicher nicht sein. Da sind das Stadtplanungsbüro ASK, der Immobilieninvestor Hartmut Sebold, der Kneipenwirt Mehmet Simsit und etliche andere. Die Spanne der gespendeten Gelder reicht weit, die politische Ausrichtung der einzelnen Geldgeber nicht minder. Kein Wunder, dass Michael Schulz, der seit seinem Renteneintritt vor fünf Jahren ehrenamtlich tätig war, größten Wert darauf legte, dass der

Verein strikt überparteilich ist. Hier konnte der alte Schulmann seine Berufs- und

Lebenserfahrung weiter geben und damit ein Element der Beständigkeit auf den unruhigen Hansaplatz bringen.

Jetzt soll es ohne ihn weitergehen. Ideen gibt es genug. Seit einiger Zeit werden Filme gezeigt, cineastische Besonderheiten, die es nicht überall zu sehen gibt, und die schon für ordentlich Stimmung gesorgt haben. Und Dokumentationen aus und über St. Georg, die die Veränderungen des Stadtteils anschaulich machen, positiv wie negativ. Mit den deutschen Schlagern wird es jetzt vermutlich vorbei sein, aber unter den Vereinsmitgliedern ist man sich einig, das Werk von Michael Schulz in seinem Sinne fortzuführen. Hauptsache, die Hippies benehmen sich anständig! *Gabriele Koppel*

ein Element der Beständigkeit
auf dem unruhigen Hansaplatz



**PEDERSEN
of
DENMARK**

„ERFAHREN“ SIE
DEN UNTERSCHIED

*In Innenstadtnähe -
nur fünf Minuten vom Hauptbahnhof!*

Fahrradladen St. Georg

Schmilinskystr. 6 20099 Hamburg Tel.: 24 39 08



Rathaus- und Bezirkspolitik treten Wohnraumschutz mit Füßen.

Obgleich Stadtteilbeirat und Einwohnerversammlung St. Georg seit Jahren mehrfach auf den offensichtlichen Missbrauch von Wohnraum und die weiter zunehmenden gesetzwidrigen gewerblichen Vermietungen von Wohnraum hingewiesen haben, ändern Senat und Bezirksämter rein gar nichts an dem grundsätzlichen Übel. Obwohl 2013 das Hamburgische Wohnraumschutzgesetz - mit den Stimmen aller Fraktionen außer der FDP - verschärft worden war, blieben deutliche Versäumnisse und Mängel in der Regelung von Verfahren und Ausnahmen.

Hintergrund: Neben einem deutlichen Mehr an bezahlbarem Wohnungsneubau (möglichst mit hohem Anteil an öffentlich geförderten und auch genossenschaftlichen Wohnungen) sollten Politik und Verwaltung endlich strafrechtlich und konkret schärfer insbesondere gegen die Vermietung von sog. Ferienwohnungen vorgehen.

Während inzwischen der rot-rot-grüne Senat in Berlin jede (!) Vermietung auch nur von einzelnen Zimmern bei der zuständigen Behörde anzeigen- und genehmigungspflichtig gemacht hat, verweigern die Hamburger beharrlich die Verschärfung bzw. Abschaffung der sog. 50%-Regel. Danach

Airbnb und Co. auch in St. Georg Zweckentfremdung von Wohnraum

war und ist eine gewerbliche Vermietung zulässig, wenn weniger als 50 % der Wohnfläche und/oder für weniger als insgesamt sechs Monate untervermietet wird. Auch der Verband des Hotel- und Gaststättengewerbes (DEHOGA-Hamburg) reklamiert diese Unzulänglichkeit regelmäßig u.a. beim Wirtschaftssenator.

Keine Meisterleistung der zahlreichen juristisch versierten (?) Bürgerschaftsabgeordneten, denn ohne amtliches Genehmigungsverfahren, eine behördliche Meldepflicht aller Gäste (analog Hotelgewerbe) und kontrollierbaren Geldfluss (für die bislang meist „versäumte“ Versteuerung der Mieteinnahmen) war und ist die mit Bußgeld belegte Zweckentfremdung von Wohnraum geradezu eine Einladung zum täglichen Gesetzesverstoß. Dieses Bußgeld (bis zu 50.000 €) gilt im Übrigen auch für Leerstand, Umnutzung als Gewerbefläche, Zerstörung und Abriss. Auf dem Papier.

Vermeehrt sind diese unerwünschten Umnutzungen von Wohnraum erst durch die zahlreichen Internetplattformen für TouristInnen und Monteure entstanden (wie Airbnb und wimdu). Dies übrigens nicht nur in Hamburg oder den deutschen Großstädten, auch Touristenziele wie Barcelona, Valencia, Palma de Mallorca und eigentlich fast alle europäischen Großstädte sind betroffen. Anders als mit unserer hanseatischen Zurückhaltung gehen dort aber die BewohnerInnen lautstark auf die Straße und hängen ihre Forderungen nach Respekt und Erhalt ihres Lebensraumes demonstrativ an die Häuserfassaden.

Ich selbst kenne in meinem Umfeld NachbarInnen, die inzwischen aus rein finanziellen Gründen, einen kleinen Teil ihrer Wohnung (meist einzelne Zimmer) untervermieten müssen. Eine solche dem Hauseigentümer vorher angezeigte und genehmigte Untervermietung (früher sogar mit 5 oder 10 DM Untermiet-Zuschlag belegt) ist gar nicht zu kritisieren und muss auch künftig weiter möglich sein: die Untervermietung einzelner Räume, bei der der Hauptmieter selbst ständig bzw. überwiegend in seiner Wohnung wohnen bleibt.

Eine solche rechtlich zulässige Untervermietung hat zugenommen, einfach weil zunehmend BewohnerInnen ihre Miete -

auch durch die regelmäßigen Mieterhöhungen - selbst nicht mehr wuppen können. Auch der aktuelle, am 5. Dezember 2017 vorgelegte Mietenspiegel hat wieder mit durchschnittlich 5,2 % Erhöhung zuge schlagen und wird nach der nun anstehenden Mieterhöhung so manchen Haushalt vor zusätzliche finanzielle Probleme stellen.

In der Vergangenheit haben wir dem Bezirksamt über den Stadtteilbeirat eine Reihe von Vermietern konkret benannt, die zum Teil sogar mit mehreren Ferienwohnungen im Internet aufgetreten sind. Ein zur Eindämmung der gewerblichen Vermietung von Wohnraum ein-

gestellter Mitarbeiter im Fachamt Verbraucherschutz hatte seinerzeit leider nur einen „Projek-

tauftrag“ von drei Jahren. Hierbei ist es dem zuständigen Fachamt Verbraucherschutz angeblich gelungen, ca. 100 Wohnungen wieder der Wohnnutzung zuzuführen.

Während in Berlin mit schärferen Gesetzen und einer Truppe von 60 (!) WohnungsschützerInnen insbesondere Airbnb der Kampf angesagt wurde, wird im Bezirksamt Hamburg Mitte - mangels Personalkapazität - die sehr aufwendige Recherche von nur einem Mitarbeiter geleistet, dies auch nur anteilig für Ferienwohnungen. Eine zusätzlich bewilligte, auf ein (!) Jahr befristete halbe (!) Stelle, konnte - wen wundert dies? - bislang nicht besetzt werden.

Aktuelle Info vom 5. Januar: In der Rostockerstraße 4 bietet Akelius gerade zwei modernisierte Wohnungen zur Erstvermietung an: 23,61 und 23,08 € Nettokaltmiete pro Quadratmeter. Und in der Langen Reihe 23 eine Wohnung im Hochparterre mit 17,20 € Nettokaltmiete (jeweils plus Betriebskosten). Kein Wunder also, dass der Hamburger Mietenspiegel so rasant steigt, da - politisch gewollt - nur die Neuvermietungen der letzten vier Jahre in die Erhebung der ortsüblichen Vergleichsmiete einfließen.

In der nächsten Sitzung des Stadtteilbeirates (28. Februar) wird das Fachthema Wohnen auf der Tagesordnung stehen und - neben aktuellen Informationen - allen BesucherInnen auch die Möglichkeit eröffnen, Kritik an der fatalen Wohnungspolitik vorzutragen. **Michael Schwarz** ■

Mieterverein zu Hamburg

im Deutschen Mieterbund **DMB**

Beratung und Hilfe

Täglich

– Sonntags nie –

☎ 879 79-0

Beim Strohhaus 20 · 20097 Hamburg
mieterverein-hamburg.de

KUNTZTSTÜCK !
ANNETTE KUNTZ · SCHMUCK

- Schmuck • Design
- Einzelanfertigungen
- Goldschmiedekurse



Koppel 94 · 20099 Hamburg

☎ + ☎ 040-28051991

mo-fr 15-18 h + darüber hinaus nach Termin

www.kuntztstueck.de

Cityhöfe: Abriss im Juni ?

Noch läuft das Verfahren

Im Dezember berichtete das „Hamburger Abendblatt“, die Bagger würden wohl noch im Juni 2018 mit dem Abriss der Cityhöfe am Klosterwall (das Bezirksamt zieht im Mai/Juni aus) beginnen, um Platz zu schaffen für einen 10.000 Quadratmeter größeren Neubau. Der Senat werde das Baugenehmigungsverfahren an sich ziehen („evozieren“), um das Procedere - zugunsten des Investors Aug. Prien - zu beschleunigen.

Zur Erinnerung: Im Juni 2017 war das Wettbewerbsverfahren für dieses Filetgrundstück abgeschlossen worden. Ergebnis: Ein massiver Klinkerblock als Randbebauung, mit deutlich mehr überbauter Fläche als derzeit - am Rande des UNESCO-Weltkulturerbes Kontorhausviertel. Der Denkmalverein, der Cityhof-Verein und das Bündnis „Stadtherz“ (dem auch der auf öffentliche Gebäude im Hauptbahnhofumfeld beherrschende Einwohnerverein angehört) lehnen den Entwurf ab und sind weiter gegen den Abriss der vier Klophaus-Bauten und die Verschärfung des Grundstücks. Diese Initiatoren des Protests bevorzugen den von Volkwin Marg vorgelegten Entwurf, der den Erhalt und die Umnutzung der vier vorhandenen Gebäude vorsieht, u.a. für soziale Zwecke.

**Kein Abriss der Cityhöfe!
Erhalt der Gebäude
im Besitz der FHH !**

Aktuell läuft im Bezirksamt mit Hochdruck ein „vorhabenbezogenes Bebauungsplanverfahren“. Dessen Einleitung wurde im Oktober 2017 im Stadtplanungsausschuss gegen die Stimmen der CDU und der LINKEN beschlossen. Das ist konsequent, denn seit Jahren betreiben SPD und GRÜNE Abriss und Neubau, wäh-

rend CDU und LINKE für den Erhalt der Baudenkmäler votieren.

Offenbar fürchtet der Senat, dass die BürgerInnen weiter Gegenwehr leisten, denn das Baugenehmigungsverfahren soll der Stadtentwicklungsbehörde anstelle des eigentlich zuständigen Bezirksamtes übertragen werden, eine entsprechende Senatsdrucksache liegt lt. Abendblatt vor. Diese Evokation dürfte auch dazu dienen, eventuelle Bürgerbegehren auf Bezirksebene auszuhebeln. Deutlich schneller als in „normalen“ Bebauungsplanverfahren kommt es nun zur öffentlichen Plandiskussion, zu der alle Interessierten eingeladen sind und Frage- wie Rederecht

haben: Öffentliche Plandiskussion zum Bebauungsplan-Entwurf Hamburg-Altstadt 49 (Neubebauung des City-Hof-Areals), Montag, 29. Januar, 19.30 Uhr (Einlass ab 19.00 Uhr zur Planbesichtigung), Sitzungssaal der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte (Klosterwall 4, 20095 Hamburg).

Mehr unter <http://www.hamburg.de/mitte/bauleitplanung/10120586/altstadt-49-klosterwall/>.

Kurz vorher lädt das Bündnis Stadtherz zur HerzWerkStadt ein: Samstag, 27. Januar, 11.00 bis 17.00 Uhr, Werkhaus im Münzviertel (Rosenallee 11, 20097 Hamburg). Alle am Denkmalschutz und an einer Erhaltung öffentlicher Gebäude Interessierten sind herzlich zur Teilnahme eingeladen. ■



Nur mit uns 3.0

Vor zwei Jahren gab es die letzte Konferenz Hamburger Stadtteilbeiräte, jetzt findet eine dritte Tagung auf Einladung der Bornei Runde (des Stadtteilbeirats Osdorfer Born) und des Netzwerks Hamburger Stadtteilbeiräte statt. Und zwar am Samstag, den 17. Februar, von 10.0 bis 19.00 Uhr im Bürgerhaus Bornheide (Bornheide 76). Zitieren wir ein paar Sätze aus dem Flyer des Netzwerks (s. vollständig im Netz unter www.ev-stgeorg.de).

„Die Veranstaltung ist eine Plattform, über die in einem weiteren Gedankenaustausch über Situation und Perspektiven der Hamburger Stadtteilbeiratsarbeit eingetreten werden soll, Fragen der Bürgerbeteiligung diskutiert und Strategien für eine wirkungsvolle und nachhaltige Arbeit der Stadtteilbeiräte entwickelt werden können. Stand auf dem

letzten Netzwerktag die Frage nach einer wirkungsvollen Absicherung, sowohl finanziell als auch strukturell, im Mittelpunkt, so wird es hier die Frage sein, wie Stadtteilbeiräte in Planungsprozesse frühzeitiger und wirkungsvoller mit einbezogen werden sollen. Welche Mitgestaltungs-Befugnisse sollten Stadtteilbeiräte haben? Was macht Stadtteilbeiratsarbeit interessant und motiviert zur Mitwirkung? Wie können lange existierende Beteiligungsgremien neue Interessierte gewinnen? Wie können verschiedene Gruppen und Kulturen besser in die Beiratsarbeit integriert werden? Wie können Kompetenzen der Stadtteilbeiräte bestmöglich wirksam werden? Wie kann bewährte Stadtteilbeiratsarbeit verstetigt werden?

Zu sehen ist die große Ausstellung des Stadtteilbeirätenetzwerks „Nur mit uns“ mit Beiträgen aus zahlreichen Hamburger Quartieren.“ Nach der Eröffnung und drei Impuls-

referaten zu „Einflussnahme und erlebte Grenzen in der Stadtteilbeiratsarbeit“ (Karin Schmalriede, Lawaetz-Stiftung Hamburg; Thomas Helfen, Stadtkümmerei GmbH Berlin; Dr. Michael Freitag, Bürgerbeteiligungskoordinator Eimsbüttel) wird es dann zunächst um eine längere Arbeitsgruppen-Einheit, also den gegenseitigen Erfahrungsaustausch, gehen. Um 16.00 Uhr gibt es eine Podiumsrunde zum Thema „Mitgestaltung und Entscheidungen im Stadtteil. NUR MIT UNS“. TeilnehmerInnen sind Karin Siebeck (Stadtentwicklungsbehörde), Johannes Gerdemann (Baudezernat Altona), Eric Laugell (Sozialdezernat Wandsbek), Dr. Jan Freitag (Stadtentwicklungsausschuss Hamburg-Nord), Barbara Petersen und Frank Lundbeck (Netzwerk Hamburger Stadtteilbeiräte).

Wegen Mitfahrgelegenheiten am 17. Februar gerne beim Einwohnerverein melden. ■

Drei Jahre Moderation des Stadtteilbeirats St.Georg

Im November 2017 habe ich das letzte Mal eine Sitzung des Stadtteilbeirats St. Georg moderiert, aus Kapazitätsgründen wird Alexandra Quast, meine Kollegin bei der Lawaetz-Stiftung, ab 2018 die Moderation übernehmen.

Obwohl ich seit 15 Jahren in der Quartiersentwicklung tätig bin und damit verschiedene Stadtteilbeiräte moderiert habe, war der St. Georger Beirat eine spannende Herausforderung für mich, denn dieses Gremium ist schon etwas Besonderes.

Zunächst ist der Stadtteil St.Georg als zentral gelegener, gewachsener Stadtteil mit attraktiver Altbau-substanz deutlich anders als „meine“ früheren bzw. anderen Gebiete in Schnelsen, Lohbrügge oder Neuallermöhe. Außerdem war hier der Auftrag rein die Geschäftsführung und Moderation des Beirates, d.h. ein tieferes Eintauchen

in die Inhalte oder aktives „Kümmern“ und Projektentwicklung waren aufgrund des begrenzten Auftrages nicht möglich. Im St. Georger Stadtteilbeirat sind wohl die starke politische Ausrichtung vieler langjähriger Mitglieder/TeilnehmerInnen und eine gewisse Streitbarkeit hervorstechende Merkmale, gerade vor letzterem hatte ich Respekt - mir ist Harmonie am liebsten.

Anfangs musste ich mich dann an die Länge der Sitzungen und ihr rasantes Tempo, die Vielzahl von Abstimmungen und die regelmäßig zu ambitionierte Tagesordnung gewöhnen. Tatsächlich



Kirsten Sehgal

Foto: Ulli Gehner

hat es mir aber sehr viel Spaß gemacht, diesen lebendigen Beirat zu moderieren, sowie mit Frau Burchard vom Bezirksamt und den engagierten St. GeorgerInnen richtig gut zusammen zu arbeiten. Dafür und für den tollen Abschied möchte ich mich herzlich bedanken! Ich bleibe gern in Kontakt! Kirsten Sehgal ■

Der Stadtteil feiert diesmal am 30.Juni 2018



Der SV Vorwärts (ver)sammelt sich

Nach einigem Hin und Her zeichnet sich jetzt ab, wie das diesjährige Stadtteilst fest aussieht. Gefei-ert wird am Samstag, den 30. Juni, in gewisser

Hinsicht in zwei Teilen: Von 12.00 bis 18.00 Uhr wird zunächst ein großes Fest zur Einweihung des Berliner Tor Parks, der Erweiterung des Lohmühlenparks längsseits der Straße Berliner Tor stattfinden. Hier werden sich dann nicht nur Kirchengemeinde und Einwohnerverein beteiligen, sondern auch die Altenstift, die Moschee, die HAW, der Bürgerverein, die Klosterschule, evtl. die Feuerwehr und viele mehr. Um 19.00 Uhr laden dann das Schorsch, der Sportverein Vorwärts St. Georg, die Geschichtswerkstatt und der Einwohnerverein zur Stadtteilst fete ins IFZ (Rostocker Straße 7) ein. Im Rahmen des Geschichtswerkstatt-Projekts „Warum Europa?“ wird es an diesem Abend um den „Geschmack von Europa“ gehen. Diese „kulinarisch-musikalische Nacht“ ist gleichsam der Abschluss des dreivierteljährigen Projekts. Motto: „Jede/r bringt was mit - wir sorgen für Musik und Getränke“. ■

Der Sportverein SV Vorwärts St. Georg lädt alle Aktiven, ÜbungsleiterInnen und Interessierten zu einer außerordentlichen Mitglieder-versammlung ein. Grund dafür ist eine unerwartete finanzielle Notsituation des Vereins, so dass sofort wirksame Maßnahmen zur Vereinssicherung diskutiert und beschlossen werden sollen. Die Mitgliederversammlung findet statt am Freitag, den 9. Februar, von 19.00 bis 20.30 Uhr im Schorsch im neu-en IFZ (Rostocker Straße 7). Vor allem soll über die Erhöhung der Mitgliederbeiträge sowie der Übungsleiter-Honoreare abgestimmt werden. Die Tagesordnung ist einzusehen unter: www.sv-vorwaerts-st-georg.de.

Im Anschluss an die Versammlung lädt der Vorstand des Vereins zu einem gemütlichen Beisammensein mit Suppe und Knabbereien ein. Getränke bitte selbst mitbringen. ■



Ausstellungen

Noch bis 9.2.2018:

„Sabar“, **Malerei von Sada Tall** aus dem Senegal, Kulturladen, Alexanderstr. 16

10.2. bis 2.3.2018:

„ProtoTyp“, Gemeinschaftsausstellung von Stefan Adamick, Julia Hosse, Magdalena Kaszuba, nataljusch, Nacha Vollenweider und Mara Wild mit Kunstwerken zur Robotik und zum Verhältnis zwischen Mensch und Maschine, **Galerie nachtspeicher 23**, Lindenstr. 23

31.1. - 3.2.2018

Helene Dettmann (*1928), Positionen; geöffnet: Di. - Fr. 13 -18 Uhr, Sa. 13 - 16 Uhr GEDOK Koppel 66 / Lange Reihe 75 Vernissage: 30.1. 19 Uhr, Einführung: Thomas Sello, Musik: K. u. K. Hempel, H. U. Heinzmann (Gitarre, Flöte)



Termine Ende Januar

27.1. Samstag

11.00-17.00, Workshop „**HerzWerkStadt**“ der Initiativen zur Beratung des weiteren Umgangs mit dem abrisssbedrohten City-Hof, Werkhaus Münzviertel, Rosenallee 11

13.00-18.00, „Grundlagen des Schauspiels“, **Theaterworkshop** mit Anatoly Zhivago, 69/65 €, Kulturladen, Alexanderstr. 16

28.1. Sonntag

12.00-15.00, Workshop im **orientalischen Tanz** mit Live Musik unter Leitung von Ali

Shibly, Infos unter www.orientalischer-tanz-hamburg.de, 60 €, Kulturladen, Alexanderstr. 16

13.00-18.00, „**Creative minds**“, Malkurs rund um Afrika mit Flatter Zenda, 40/2 €, Kulturladen, Alexanderstr. 16

29.1. Montag

19.00, **Öffentliche Plandiskussion** zum „Quartier am Klosterwall“ (Neubebauung des City-Hof-Areals), Sitzungssaal der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte, Klosterwall

30.1. Dienstag

17:00 Uhr Kundgebung „**Konsum statt Gedenken - Niemals!**“ Initiative Gedenkort Stadthaus; Stadthausbrücke / Neuer Wall <http://www.foerderkreis-stadthaus.de/aktuelles.html>

Termine bis Mitte Februar

2.2. Freitag

18.00, „**Paradise Lost – Scheckpoint Europa**“, Lesung mit Musik und Gesang des Literarischen Menüetts der Geschichtswerkstatt, 17 € (inkl. Buffet, ohne Getränke), Vorbestellung über Wolfgang Rose, post@wolfgang-rose.info, KLUB im Gewerkschaftshaus, Besenbinderhof 62

20.00, Musik (Volker Struß) und Lesung aus Leopold von Sacher Masochs „**Don Juan und Venus**“ (Andrea Bergmann, Jacob Loerbroks, Armin Sengbusch), Kleines Turmpodium, 15 €, Turm der Dreieinigkeitskirche, St. Georgs Kirchhof

5.2. Montag

19.00, **Mitgliederversammlung** des Vereins Vor-Ort-Büro (VOB) Hansaplatz e.V., Vor-Ort-Büro, Zimmerpforte 8

8.2. Donnerstag

20.00, „**Madame Christine und ihre unerwarteten Gäste**“ (Frankreich 2015, von Alexandra Leclère, 106 min), Filmvorführung im Rahmen des Geschichtswerkstatt-Programms „Warum Europa?“, 3 €, Drachenbau-Gemeinschaftsraum,

Schmilinskystr. 6a (Hinterhof)

9.2. Freitag

19.00, Eröffnung der **Ausstellung „ProtoTyp“** mit Kunstwerken zur Robotik und zum Verhältnis von Mensch und Maschine, Galerie nachtspeicher, Lindenstr. 2

19.00-20.30, Mitgliederversammlung des **SV Vorwärts St. Georg e.V.**, Schorsch/IFZ, Rostocker Str. 7

10.2. Samstag

12.00, **Lesefrühstück, Barbara Sichtermann** liest aus ihrer Romanbiografie „Mary Shelley“, Anmeldung bis 8.2. nötig unter Tel. 227 92 03, Literaturhotel Wedina, Gurlittstr. 23

13.2. Dienstag

19.30, Plenum des Netzwerks **Recht auf Stadt**, Centro Sociale, Sternstr. 2

14.2. Mittwoch

20.00, **Monatstreffen** des Einwohnervers eins St. Georg, Stadtteilbüro, Hansaplatz 9

15.2. Donnerstag

19.30 „**Europäische Wendepunkte** in einem langen 20. Jahrhundert“, Vortrag und Diskussion mit der Leiterin der Landeszentrale für politische Bildung, Dr. Sabine Bamberger-Stemmann, im Rahmen des Geschichtswerkstatt-Programms „Warum Europa?“, Eintritt frei, Gemeindesaal. Stiftstr. 15 (1. Stock)

17.2. Samstag

10.30-19.00, „Nur mit uns 3.0“, Tagung der **Hamburger Stadtteilbeiräte** zu den „Perspektiven der Hamburger Stadtteilbeiratsarbeit“, Infos und Anmeldung s. unter www.ev-stgeorg.de, Bürgerhaus Bornheide, Bornheide 76

18.2. Sonntag

10.00 Entpfluchtungs- und Abschieds-Gottesdienst für **Pastor Gunter Marwege**, Dreieinigkeitskirche, St. Georg Kirchhof

16.00 „Hin und her“ **Jugendtheatergruppe im Kulturladen**; s.Artikel rechts

DIE LINKE.

Stadtteilgruppe St. Georg

Sie haben Fragen, Anregungen oder Probleme rund um und in unserem Stadtteil St. Georg?!



Ina Morgenroth und Steffen Leinitz
(Mitglieder der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte)

Sprechstunde jeden 1. Mittwoch im Monat von 18:00 Uhr bis 19:00 Uhr im Stadtteilbüro/Geschichtswerkstatt Hansaplatz 9

Mail: ina.morgenroth@linksfraktion-hamburg-mitte.de
steffen.leinitz@linksfraktion-hamburg-mitte.de



Weine und Feines

Nudeln, Espresso, Gewürze und Senf, Gebäck, Schoko
über 20 Sorten Öle und Essige

Lange Reihe 73 • 20099 Hamburg • Tel./Fax.: 040/280 33 87
www.weinkauf-st-georg.de



Jugendtheatergruppe des Kulturladens St. Georg Foto: Katharina Röther

Jugendtheatergruppe des Kulturladens St. Georg

Sonntag, 18. Februar 2018 16 Uhr
„Hin und Her“ Jugendtheatergruppe des Kulturladens St. Georg e.V.

Ein Mann steht zwischen zwei Grenzen. Beide Länder lassen ihn nicht hinein. Ein absurdes „Hin und Her“ nimmt seinen Lauf.

Im Rahmen des Projekts „Reisewege“ erarbeiteten geflüchtete und St. Georger Jugendliche unter Anleitung von Katharina Röther ein Theaterstück von Ö. von Horvath. Gefördert durch Bundesmittel von „Demokratie leben!“

Wir laden herzlich zur Premiere ein, der Eintritt ist frei! ■

Vortrag im CVJM Hitler im Atlantic

Dienstag, 30. Januar 2018, 18 Uhr
Im Begleitprogramm zur Ausstellung „Rund um die Alster“ im Rathaus Hamburg.

Im Februar 1926 war Adolf Hitler, damals noch Führer einer kleinen Partei, erstmals Gastredner des Nationalklubs von 1919 im Hotel „Atlantic“. Der Nationalklub war eine Vereinigung von rund 450 meist kaisertreuen, reaktionären Reedern, Senatoren, Kaufleuten, Politikern, die sich als Hamburger Führungselite aus Staat, Wirtschaft und Handel verstanden. Ein Vortrag

von Prof. Dr. Axel Schildt von der Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg beleuchtet die Rolle des Bürgertums in Hamburg am Ende der Weimarer Republik und berichtet von ihrer Verbindung zu deutschnationalen und nationalsozialistischen Kreisen. Die Veranstaltung findet am Dienstag, den 30. Januar, um 18.00 Uhr im Schrödersaal des CVJM (An der Alster 40) statt und ist Teil des Begleitprogramms zur Ausstellung „Rund um die Alster“ im Rathaus Hamburg (noch bis zum 11.2.). Das vollständige Programm gibt's hier: <http://www.kz-gedenkstaette-neuengamme.de/nachrichten/news/ausstellung-im-hamburger-rathaus-rund-um-die-alster-hamburger-geschichte-im-nationalsozialismus/> ■

Ein Sprung ins Ellmenreich

Von einer Nachbarin haben wir dieses hübsche kleine Werk zugespielt bekommen. Es ist dem Buch „Die Walnußmaske durch die ich mich träumend aß“ von Farhad Showghi entnommen (Basel 2002), trägt den Titel „Ellmenreichstraße“ und ist eines von mehreren Kapiteln zu Ehren der Schauspielerin Franziska Ellmenreich (1847-1931). Wir danken für die Abdruckgenehmigung.

„Ellmenreichstraße. Viel verteilt sich ums Ellmenreich. Den Hauptbahnhof sehen mit Turm und Bogen, und nichts kommt in den Kopf. Die Eisenbahn hat ihren eigenen Graben, rollt mit den Schienen nach oben, wenn du dich auffrischen willst. Sucht eine Stelle, wo Hamburg steht oder gleich wie verrückt zu laufen beginnt.

Das hat eine Logik, die du verstehst. Du drehst dich um, alle Ankunft im Rücken. Für den nächsten Sprung ins Ellmenreich. Franziska bietet jetzt eine ganze Straße auf. Und krümmt dir darüber ein Firmament.“ ■

in kultur unterstützt

KULTUR REISE MESSE

24.+25.02. 2018
Samstag - Sonntag 11-18 Uhr

Vorträge & Präsentationen
Gewinnspiel

ENTRITT FREI

Koppel 66 www.kulturreisemesse.de
Koppel 66, Lange Reihe 75
Hamburg - St. Georg

Lieder aus dem Canto General
von Pablo Neruda und Mikis Theodorakis

„Unbesiegbarer Frühling“

Aulia Schilinski – Gesang
Gerhard Folkerts – Komposition und Klavier
Rolf Becker – Rezitation
Michael Jahn – Einleitende Worte des Veranstalters

Di. 1. Mai 2018 - 18 Uhr
Dreieinigkeitskirche
Hamburg, St. Georgs Kirchhof

Eintritt 10 €, ermäßigt 6 €
Karten im Vorverkauf
Druck: Robert Lange Reihe 38
Buchhandlung Wöblers Lange Reihe 38

Eine Veranstaltung des Einwohnervereins
St. Georg von 1987 e.V. in Zusammenarbeit
mit der Kulturinitiative 2704 aus e.V. 2018

www.ev-stgeorg.de

Dr. Robert Wöblers & Co.
Buchhandlung und Antiquariat



LANGE REIHE 38

Tel. 040 / 24 77 15
dr.r.woblers@t-online.de
www.dr-woblers.de

Nur nicht rührselig werden

Gut drei Jahrzehnte war Gunter Marwege Stadtteilpastor, jetzt ist er unglaublich 65 und geht in den Ruhestand über. Und nicht nur das, er verlässt damit auch den Stadtteil. Und da soll man nicht rührselig werden? Nach Jahrzehnten der intensiven Zusammenarbeit? Am Sonntag, den 18. Februar, um 10.00 Uhr in der Dreieinigkeitskirche (St. Georgs Kirchhof) findet jedenfalls ein letzter (Entpflichtungs-) Gottesdienst von und mit Gunter Marwege statt. Nachfolger wird übrigens, wahrscheinlich ab 1. März, Pastor Ulfert Sterz.

By the way, neuer Direktor des Hamburger Caritas-Verbandes ist seit dem 1. Januar Michael Edele. Er ist im Stadtteil bereits in den letzten Jahren in der Sozialen und pädagogischen Initiative aktiv gewesen. Wir sagen: Alles Gute und auf eine - weiterhin - wunderbare Zusammenarbeit! ■

Aus für die Domschule?

Jüngste Meldungen besagen, dass die Pläne des Erzbistums Hamburg, insgesamt acht seiner 21 katholischen Schulen in Hamburg zu schließen, auch die Domschule St. Marien in St. Georg betreffen. Bereits im kommenden Schuljahr 2018/19 werden hier keine SchülerInnen mehr in die Vorschule, in die 1. und 5. Klasse aufgenommen. Hintergrund für diesen Kahl Schlag ist der Umstand, dass die Schulden des Erzbistums angeblich bei knapp 80 Mio. Euro liegen und bis 2021 auf ca. 350 Mio. anwachsen könnten, so der Bericht der Unternehmensberatung Ernst & Young. Puha, dennoch finden wir, dass Schulen nicht zusammengestrichen werden dürften! ■

Stammtisch für St. GeorgerInnen

Ein Stammtisch geht ganz schön ins Geld, wenn man dort regelmäßig hingehet. Deshalb soll es jetzt einen Stammtisch ohne Geld geben: JedeR bringt sein Getränk mit. Die Geschichtswerkstatt stellt dafür kostenlos einen Raum zur Verfügung. Einzige Bedingung: JedeR respektiert die Persönlichkeit des andern, beherrscht sich und fasst sich möglichst kurz. Die Anwesenden bestimmen das Thema selbst. Es geht darum, dass man mal die Meinungen anderer St. GeorgerInnen erfährt, mit denen man sich sonst nicht regelmäßig austauscht. Zu Themen aus dem persönlichen Alltag, zu gesell-

schaftlichen oder politischen Themen. Es sollen keine Probleme gelöst werden. Ein zwangloses unverbindliches Treffen. Wir treffen uns alle vier Wochen. Sollten mehr als vier bis fünf Leute erscheinen, hört der Rest nicht einfach zu, sondern man oder frau steigt in die Runde ein, wenn jemand aus der Runde nichts mehr zu sagen hat oder ihm oder ihr seinen Platz zur Verfügung stellen will. Ein erstes Treffen findet am Samstag, den 24. Februar, von 10 bis 12 Uhr im Stadtteilbüro (Hansaplatz 9) statt. Wem dieser Termin nicht passt, einfach eine Email an Karl-Heinz Thier (K.Thier@gmx.com), falls er oder sie an der Veranstaltung interessiert ist. Wir finden eine Lösung. ■

Überwachen und profitieren

Weitgehend befreit von Ladenöffnungszeiten, hat sich der Hauptbahnhof, insbesondere die Wandelhalle, zu einem der lukrativsten Flecken in der Stadt entwickelt. Über eine Milliarde Euro werden hier alljährlich umgesetzt („Hamburger Abendblatt“, 16.12.2017). Vielleicht nicht ganz zufällig, jedenfalls halbwegs zeitgleich liest man an anderer Stelle, dass die Deutsche Bahn und die Bundespolizei 1,7 Mio. Euro investieren, um das Überwachungssystem massiv auszubauen: „Mehr als 190 neue (Video-) Kameras sollen jeden Winkel des Hauptbahnhofes überwachen“ (Mopo-Online, 13.12.2017).

Angeichts der immensen Ausweitung der Umsätze, der Überwachungsanlagen, der auf rund 500.000 Menschen angewachsenen Tagesfrequenz, der immer neuen Hotelburgen in und um St. Georg stellen wir doch einfach mal die Frage, ob es nicht an der Zeit wäre, dass die DB und der Hauptbahnhof dauerhaft einen Sechser für den Erhalt des Viertels St. Georg abgeben...■

Bücher gegen Spende abzugeben

Die Geschichtswerkstatt hat einige Bücher gegen Spende abzugeben, u.a. „Land, mein Land, wie leb ich tief aus dir“ von Barbara Brix (über Walter Bacher); „Widerstehen und Mitgestalten“ von Hellmut Kalbitzer; „Die Verfolgung und Ermordung der Hamburger Juden 1933-1945“, hrsg. von Beate Meyer; „Hilfe für Verfolgte in Hamburg 1933-1945“, hrsg. von Ulrike Hoppe. Guckst du zu den Öffnungszeiten des Stadtteilbüros, Hansaplatz 9, donnerstags 17.00 bis 19.00 Uhr. ■

Fachanwälte in St. Georg

Manfred Alex
Rechtsanwalt und Fachanwalt für
Mietrecht und Wohnungseigentumsrecht

Dorothea Goergens
Rechtsanwältin und Fachanwältin für Arbeitsrecht

Cornelia Theel
Rechtsanwältin und Fachanwältin für Familienrecht

weitere Schwerpunkte: Allgemeines Vertragsrecht, Erbrecht,
Verkehrsrecht, Werkvertragsrecht

Koppel 78 20099 Hamburg-St.Georg
Telefon 040-24 98 36 Fax 040-280 1806

info@alex-goergens-theel.de
www.alex-goergens-theel.de



Wir liefern täglich!
Gerne auch Ihre
telefonische Bestellung!
Tel.: 245601

www.feinkost-läufer.de

Impressum

Herausgeber:

Einwohnerverein St. Georg von 1987 e.V.
Hansaplatz 9, 20099 Hamburg
info@ev-stgeorg.de
V.i.S.d.P.: Michael Joho,
c/o Einwohnerverein St. Georg
Redaktion: Michael Joho, Imke Behr,
Ulrich Gehner, Gabriele Koppel, Bernhard
Stietz-Leipnitz, Hermann Jürgens,
Mathias Thurm, Michael Schulzebeer
Anzeigen: Imke Behr: i-behr@t-online.de
Veranstaltungen: M. Joho 280 37 31
Gestaltung & Produktion:
Hermann Jürgens, Michael Schulzebeer
Druck: Scharlau GmbH
Verteilung: Karl-Heinz Thier 2801997
Auflage: 2.200 Exemplare

Bankverbindung:

Einwohnerverein St. Georg von 1987 e.V.
IBAN: DE77 200505501230126359
BIC: HASPDEHXXX
Für Spendenquittungen bitte Namen
und Adresse angeben.



**Der Einwohner-
verein im Internet:**

<http://www.einwohnerverein-stgeorg.de>